

Radfahrerin stürzt über Skateboard

■ **Bad Driburg** (nw/mbr). Ein führerloses Skateboard hat am Samstagmittag in Bad Driburg eine Radfahrerin zu Fall gebracht. Die 73-Jährige wurde bei dem Sturz schwer verletzt. Wie die Polizei berichtete, war die Frau mit ihrem Fahrrad in der Fußgängerzone Am Hellweg unterwegs. Zeitgleich befand sich dort ein 17-Jähriger mit seinem Skateboard. Beim Spielen konnte er sich plötzlich nicht mehr auf seinem Skateboard halten und sprang ab. Das Skateboard rollte weiter und stieß gegen das Vorderrad des Fahrrades der Frau. Die Frau wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Betrunken am Steuer

■ **Bad Driburg** (nw/mbr). Betrunken und ohne Führerschein war ein 26-jähriger Autofahrer am Sonntagabend mit einem Pkw in Bad Driburg unterwegs. Wie die Polizei gestern berichtete, stoppte eine Streifenwagenbesatzung den Fahrer auf der Dringenberger Straße. Der Mann musste mit zur Blutprobe. Ein Strafverfahren gegen ihn und auch gegen die 29-jährige Halterin des Autos wurde eingeleitet. Denn die Frau hatte den Wagen für die Fahrt zur Verfügung gestellt.

Neuwahlen bei Brakeler CDU

■ **Brakel** (mbr). Der Brakeler CDU-Ortsverband wählt am Mittwoch, 13. August, einen neuen Vorstand. Die Mitgliederversammlung beginnt um 19 Uhr im Restaurant Löseke am Sonnenbrink. Auf der Versammlung wird der CDU-Bundestagsabgeordnete Jürgen Herrmann über seine Arbeit in Berlin berichten. Bürgermeister Friedhelm Spieker wird über das Einzelhandelskonzept und die Auswirkungen der Demographie auf die Kommunalpolitik referieren.

Halbjahresbilanz der Arbeiterwohlfahrt

■ **Kreis Höxter**. Zu einer Sitzung des Kreisvorstandes der Arbeiterwohlfahrt (AWO) sind die Vorstandsmitglieder zu Donnerstag, 14. August, 19.30 Uhr in das Haus der AWO, Gartenstraße 7, in Höxter eingeladen, um wichtige Entscheidungen zu treffen. So stehen auf der Tagesordnung die Jahresbilanz 2007, die Verwendung des Überschusses, die aktuelle Halbjahresbilanz 2008, der Stand der Leistungsbereiche, der Tag des Kindes der AWO und weitere Terminplanungen. Die Mitglieder des geschäftsführenden Kreisvorstandes treffen sich bereits um 18 Uhr zur Vorbereitung der Sitzung.

Sport, Kultur und berufliche Weiterbildung

Volkshochschule präsentiert neues Programm

■ **Bad Driburg**. Die Volkshochschule Bad Driburg, Brakel, Nieheim und Steinheim bietet ab August wieder zahlreiche und vielfältige Kurse und Veranstaltungen aus unterschiedlichsten Bereichen an.

Dazu zählen insbesondere Angebote aus den Bereichen EDV und Beruf, Schlüsselqualifikationen, Sprachkurse, Veranstaltungen der Eltern- und Familienbildung sowie Gesundheitsbildung.

Durchweg zertifizierte Sprachkurse

So stehen den Teilnehmern zahlreiche Kurse zur Arbeit mit dem Computer und wichtigen Anwendungsprogrammen aus den Bereichen Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Internet und Bildbearbeitung zur Auswahl. Der Erwerb des Europäischen Computer-Passes ist hier als besondere Ergänzung zu nennen. Zur beruflichen Bildung zählen ferner die Seminare im Bereich der Schlüsselqualifikationen wie beispielsweise Konfliktmanagement oder der Umgang mit Stress.

Neben Vorträgen und Kursen in den Kindergärten bzw. Familienzentren zu Themen im Bereich der Entwicklungsförderung bei Kindern reichen die durchweg zertifizierten Sprachkurse der Volkshochschule inhaltlich von Englisch und Französisch bis hin zu Italienisch und Spanisch. Hier ist insbesondere auf das zusätzliche Sprachangebot für Migranten zu ver-

weisen, um die Befähigung des Deutschlernens fördern soll. Die Kooperationen mit dem Kolping-Bildungszentrum in Bad Driburg sowie mit den Familienzentren bieten in beiderlei Themenschwerpunkten wertvolle Synergien.

Für gesundheitsbewusste Interessenten bietet die Volkshochschule neben dem gewohnten Programm an Sport- und Gymnastikkursen auch Vorträge und Seminare im Bereich der Stressbewältigung an. An kulturell interessierte Personen richtet sich auch in der zweiten Jahreshälfte das Angebot der Rundreise durch ausgewählte Museen des Zweckverbandgebiets.

Nähere Informationen zu dem Veranstaltungs- und Kursangebot sind dem bereits seit Jahresbeginn kostenlos erhältlichen Programmheft 2008 zu entnehmen. Anmeldungen sind ab sofort in den Geschäftsstellen der VHS persönlich, telefonisch oder per E-Mail möglich. Auch das Programmheft enthält ein entsprechendes Anmeldeformular.

Ferner sind das vollständige Programm sowie nähere Angaben zu den Geschäftsstellen in den Verbandsstädten, Öffnungszeiten und Kontaktdaten auf den Internetseiten der Volkshochschule unter www.vhs-driburg.de zu finden. Auch die Mitarbeiter der Volkshochschule stehen telefonisch unter Tel. (0 52 53) 94 07 25 oder per E-Mail unter info@vhs-driburg.de für Auskünfte und Anmeldungen zur Verfügung.



Weiden auf Kommando: Der zweitplatzierte Josef Uhlen aus Melle zeigt mit seinen Hunden das „enge Gehüt“. Der Haupthund Wulli ist hinter den Schafen, der einjährige Gelbbaukencstrobel Asta an der Seite des Schäfers tätig.

FOTOS: SABINE BRINKMANN

Schafehüten um die Wette

Spannender Landeswettbewerb am „Gut Knochen“ in Bad Driburg

VON SABINE BRINKMANN

■ **Bad Driburg**. Wer naturnah arbeitet, der muss wetterfest sein. Eine Selbstverständlichkeit für Schäfer, Hunde und Schafe, wie beim Landeshüten am Sonntag am „Gut Knochen“ eindrucksvoll bewiesen wurde. Den Vormittag über wechselte das Wetter ständig: Entweder es regnete, oder es schüttete!

Unbeeindruckt davon blieben nicht nur die Akteure, sondern ebenso die Zuschauer. Die einen schützten sich mit Hüten, Capes und Schirmen; die anderen liefen einfach barfuß in Sandalen, dann konnte auch nicht so viel nass werden. Aber noch etwas einte Teilnehmer und Publikum: Die Liebe zu Natur und Hunden, besonders zu den Altdeutschen Hütehunden. So waren diese am Rande ebenso zahlreich vertreten, wie in Aktion im Parcours.

Der diesjährige Sieger des Leistungshütens auf Landesebene kommt aus dem Sauerland: Ralf Bauer, Schäfermeister aus Marsberg-Udorf, ist nun für die Teilnahme am Bundeswettbewerb, Ende September in Sachsen, qualifiziert. Josef Uhlen aus Melle brachte die sehr knappe Wertung der beiden Richter aus Baden-Württemberg auf Rang zwei. Der Wanderpokal der Länder Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen bleibt bei der Vorjahressiegerin Simone Müller aus Diepholz.

Die Aufgabenstellung im Leistungshüten umfasste für die Schäfer auf vorbereitetem Gelände unterschiedliche Standardsituationen, die mit ihren Hunden an einer fremden Schafherde zu bewältigen waren. Schäfermeister Anton Hense hatte 300 gut führende Schafe und die Hüteflächen zur Verfügung gestellt. „Das ist nicht selbstverständlich. Hier wo wir stehen, hätte er stattdessen seine Tiere hüten können“, betonte Uwe Lorenz, Landesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft zur Zucht Altdeutscher Hütehunde (AAH).

Der erste Teilnehmer startete gegen 8.30 Uhr. Er wird Vorführer genannt und nimmt, wie am Sonntag Karl-Heinz Belz aus Hofgeismar, außer Konkurrenz



Das Siegertrio: Ralf Bauer aus Marsberg mit Haupthund Inka, ein siebenjähriger Altdeutscher Fuchs, und Beihund Polly, 22 Monate alt und ein Strobel.



Zeigt, wo es lang geht: Haupthund Wulli, mit sieben Jahren im besten Alter, hält die Merinolandschafe auf dem Weg zur Weide.

teil. Die Vorstellung des Parcours für die Teilnehmer ist seine Aufgabe. Jeder Schäfer hatte für seinen Rundgang eine gute Stunde zur Verfügung.

Auf der herrlichen Freifläche oberhalb von Bad Driburg hatten die Zuschauer immer freien Blick auf die Arbeit des Schäfers und seiner Hunde. Für seine erfolgreiche Arbeit sind diese unerlässlich. Mit dem jeweiligen Können und der erfolgreichen Kommunikation zwischen Hirte und

Hütehund steht und fällt das erfolgreiche Weiden und Weiterziehen auch im Alltag mit den Schafherden.

Die Verständigung mit den Hunden geht über Sprache, Gestik und sogar Mimik des Schäfers. Er nutzt die natürliche Angst der Schafe vor dem Hund aus: Durch gezieltes Stellen der Hunde bewegt er die Herde ebenso, wie er sie zum Stillstand und zum Weiden bringt. Auch er selbst agiert mit den Schafen –

Hüteschafhaltung heute

■ Es gibt sie noch, die Schäfer, die an bis zu 300 Tagen im Jahr mit ihren Schafen draußen sind und sie gemeinsam mit ihren Hunden hüten. „Wegen der Witterung lassen wir im Stall abblammen, nur etwa 60 bis 100 Tage sind wir nicht auf den gepachteten Flächen unterwegs“, erklärt Josef Uhlen aus Melle. Dabei ist die traditionelle Hütehaltung für die Schäfer in den letzten Jahrzehnten schwieriger geworden: Der Verkehr hat immens zugenommen und die intensive Landwirtschaft lässt kaum noch Futterflächen zurück. Gerade für die kleinen Betriebe kommen noch soziale Erschwernisse hinzu, wie der Schäfermeister uns darlegt: „Aushilfen bei Krankheit zu finden, dass ist,

als Beispiel, fast unmöglich.“ Auch die Häufung von Wildtieren, welche Schafe reißen, hat stark zugenommen. „Gerade im Osten des Landes gibt es schon wieder vermehrt Wölfe“, weiß Uwe Lorenz zu berichten. Auch im Reinhardswald in Nordhessen wurde seit Mai dieses Jahres immer wieder ein Wolf beobachtet. Die Renaturierung einzelner Regionen wird auch durch Auswilderungen von Tieren verfolgt und nicht immer haben die Verantwortlichen die möglicherweise daraus entstehenden Schwierigkeiten im Blick. Die Bedeutung der Schafherden für schützenswerte Landstriche ist jedoch unbestritten: Ob in der Wachholderheide oder der Deichpflanze. (sab)

durch Ansprache und Locken gibt er den Weg vor.

Der Ablauf war für alle Teilnehmer gleich und doch in jedem Durchgang spannend. Denn die Umsetzung war so individuell, wie die Schäfer und der Charakter ihrer Hunde. Zu Beginn einer jeden Prüfung galt es, die Schafe, mit den Hunden an den Flanken, aus dem Pferch zu treiben.

Über verschiedene Wege, dessen Begrenzung die Hunde annehmen und bei den Schafen durchsetzen, ging es zum unterschiedlichen Weiden. Im „engen Gehüt“ sollen die Schafe Kopf an Kopf um das Futter optimal auszunutzen. Der weitere Weg war mit Schwierigkeiten gespickt: Gegenverkehr in Form eines Pkw war ebenso zu passieren, wie ein enges Gatter, welches eine Brücke darstellte.

Im „weiten Gehüt“ dann sollten die Schafe auf der Wiese, wie die Sterne am Himmel stehen und weiden. Faszinierend, welche ungeheure Leichtigkeit die Umsetzung durch manchmal wortlose Befehle dem Ganzen nach Außen verlieh. Das sollte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass hierfür jahrelanges intensives Training und Zusammenarbeit an jedem Tag der Woche Voraussetzung ist.

Neue Westfälische
nw-news.de
MEHR FOTOS
www.nw-news.de/fotos

Haupthund und Beihund

■ Zwei Hunde braucht der Schäfer: Den Haupt- und den Beihund. Der Erstere muss verlässlich, routiniert und bestens ausgebildet sein, denn er arbeitet die meiste Zeit auf der dem Schäfer entgegengesetzten Seite. Agilität und Durchsetzungsstärke sind Voraussetzung. Sollte er doch auch einmal „Griff“ zeigen, das heißt ein stures Schaf an Hals oder Flanke mit dem Fang kneifen, ohne es zu verletzen. Der Beihund kann ein „Ausbildungsneuling“ oder auch ein erfahrener Hund sein, welcher durch sein Alter bedingt nicht mehr die nötige Kondition für die Arbeit als Haupthund aufbringt. Der Beihund bleibt in des Schäfers Nähe und ist dort zur direkten Unterstützung aktiv. (sab)

Wie Kriege entstehen

Ausstellung am Brakeler Petrus-Legge-Gymnasium über Vorurteile und Diskriminierung

■ **Brakel** (rs). Vorurteile gibt es viele. Oft führen sie zu Streit, im schlimmsten Fall zu Kriegen. Im Brakeler Petrus-Legge-Gymnasium läuft seit gestern eine zweiwöchige Ausstellung zu diesem Thema.

Ziel ist es, die Schüler des Gymnasiums über Fehler, die in der Vergangenheit begangen wurden und auch noch in der Gegenwart gemacht werden, aufzuklären.

Anhand der beiden Weltkriege stellt der Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge die Problematik vor. Drei große Stellwände berichten über die schlimme Situation von Minderheiten während der Weltkriege.

Auf das Schülerleben lässt sich das Thema so auf Prügeln auf dem Schulhof übertragen. Oft geht es hierbei auch um Vorurteile gegenüber Minderheiten. „Kriegsgrabmäler sind

Zeugen für die Grausamkeit der Kriege und für ihre Opfer. Bald werden sie die einzigen Zeugen sein“, erklärte Schulleiter Thomas Freye. Aus diesem Grund kümmert sich der Volksbund um die Aufklärung der Bevölkerung.

Freye sorgte auch dafür, dass die Ausstellung in der Aula des städtischen Gymnasiums stattfindet. In Höxter wurde er auf die Präsentation aufmerksam,

vereinbarte mit dem Schulreferenten des Volksbundes, Bünyamin Aslan, einen Termin für die Aktion.

Zur Eröffnung nahmen gestern die neuen Fünftklässler mit samt Eltern, sowie die zehnte Klasse teil. Dabei soll es aber nicht bleiben. „Es werden alle Klassen diese Ausstellung besuchen. Natürlich kann jeder Interessierte am Vormittag vorbeikommen, um sich zu informie-

ren“, sagte Freye. Geschichtslehrer Meinolf Schulte hält viel von der Präsentation: „Die Schüler setzen sich durch die Stellwände besser mit dem Thema auseinander, als im Unterricht. Schließlich gehen uns Kriege immer etwas an. Ich halte es für eine gute Idee.“

Jährlich nehmen 15 Schulen aus NRW an der Ausstellung, die bis zu drei Wochen am selben Standort gastiert, teil.



Eröffneten die Ausstellung: Stefan Schmidt (Geschäftsführer des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge), Schulreferent Bünyamin Aslan, Schulleiter Thomas Freye und Brakels stellvertretender Bürgermeister Johannes Krömecke (v. l.)

FOTO: STEFAN REHERMANN